

Der Steinarbeiter

Organ des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands

Der Steinarbeiter erscheint einmal wöchentlich am Sonnabend.
Abonnementspreis durch die Post exkl. Bestellgeld vierteljährlich 1,20 Mk.
Nichtverbandsmitglieder haben direkt bei der Post zu bestellen.

Redaktion und Expedition:
Leipzig
Seifner Straße 32, IV., Volkshaus
Telephonruf 7503.

Anzeigen: An Gebühren werden von Privaten 40 Pfg. für die einpaltige
Petitzelle oder deren Raum berechnet. — Inserate werden nur gegen
vorherige Einfindung des Betrages aufgenommen.
„Der Steinarbeiter“ ist unter Nr. 7528 der Zeitungs-Postliste eingetragen.

Nr. 13.

Sonnabend, den 28. März 1914.

18. Jahrgang.

Inhalt.

Hauptblatt: Streiks, Sperren und Lohnbewegungen. — Zur Erwerbslosen-Unterstützung. — Sozialistische Probleme. — Bericht der Gaukonferenz zu Gotha. — Bekanntmachungen des Zentralverbandes. — Korrespondenzen. — Rundschau. — Kausale: Aus Amerikas Arbeiterbewegung. II. — Allgemeine Bekanntmachungen. — Adressen-Veränderungen. — Versammlungskalender. — Briefkasten. — Anzeigen.
Beilage: Die Notwendigkeit höherer Löhne und verkürzter Arbeitszeit. — Wirtschaftliche Rundschau. — Gaukonferenzbericht. — Literatur: — Abrechnung der Zahlstellen des Zentralverbandes der Steinarbeiter vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1913. — Abrechnung der Hauptkasse für das IV. Quartal 1913. — Bericht von der Gaukonferenz des 2. Gaues.

Zur Erwerbslosen-Unterstützung.

Die Vorlage des Zentralvorstands über die Erwerbslosen-Unterstützung hat, abgesehen von einigen Ausnahmen, keine freundliche Aufnahme bei den Kollegen gefunden. Nur wenige der im „Steinarbeiter“ zum Wort gekommenen Kollegen haben die Vorlage vom höheren Gesichtspunkt aus beurteilt. Die meisten betrachten die Vorlage nur darauf zugeschnitten, den Pöwenanteil der notwendigen Beitragserhöhung der Hauptkasse zu sichern. Sie sehen bereits den Hauptkassierer die Hunderttausende von Ueberflüssigen zur Verfügung steht, auch auf einer andern Grundlage als wie in der Vorlage selbst eine Vorlage aufzubauen, steht allen Kollegen zur Verfügung. Aus den Zusammenstellungen der Quartalsabrechnungen der Zahlstellen ist alles zu entnehmen, was gebraucht wird. Dieser Mühe hat sich niemand unterzogen. Kritiker ist eben leichter als wie besser machen. Diese Zeiten sollen nun dazu beitragen, die Ueberflüssigen des finanziellen Effekts bezüglich der Einnahme und Ueberflüssigen wieder auf die wirklichen Verhältnisse zurückzuführen.

glaubend besonders günstig beeinflusst. Aber das eine be- weist diese Gegenüberstellung, daß sich nämlich das Ergebnis unserer früheren Statistik sehr gut auf die heutigen Verhältnisse übertragen läßt. Folglich kann man auch aus der früheren Statistik einen Schluß auf die heutige Erwerbslosigkeit ziehen. Denn es wird doch niemand behaupten wollen, daß die Verhältnisse in dieser Beziehung heute besser geworden sind, zumal in der Sandsteinindustrie. Nach der Statistik von 1909 waren 57 Prozent arbeitslos und 32,8 Prozent krank, demnach infolge Arbeitslosigkeit und Krankheit rund 85 Prozent erwerbslos. Nun wird es ja niemand einfallen diesen Prozentfuß bei einer Berechnung zur Erwerbslosenunterstützung zugrunde zu legen, weil, wie schon angeführt, in der Statistik alle Fälle erfasst sind. Von den Kranken sind sicher auch welche arbeitslos, und von den Arbeitslosen auch sicher welche krank gewesen. Rechnen wir nun für diese Doppelzählungen ruhig 85 Prozent ab, so bleiben uns für unsere Berechnung immer noch 50 Prozent für unterstützungsberechtigte Erwerbslosigkeit. Nachdem 1912 schon allein 32,36 Prozent der Krankheitsfälle unterstützungsberechtigt waren, trotzdem die Erwerbsunfähigkeit durch ärztliches Urteil nachgewiesen sein muß, so wird wohl niemand behaupten wollen, daß 50 Prozent zu hoch gegriffen seien. Auf die durchschnittliche Mitgliederzahl berechnet, ergibt dies für 1912 (20410) 14705 erwerbslose Kollegen. Nach dem Ergebnis der Statistik von 1909 berechnet, waren davon arbeitslos und hätten demnach Unterstützung erfordert:

Streiks, Sperren und Lohnbewegungen.

(Ueber alle unter dieser Rubrik veröffentlichten Bewegungen ist wöchentlich zu berichten; wo das unterbleibt, fällt für die folgende Nummer die Bekanntmachung weg.)

Gesperret sind: Neuenrade (Westfalen): Steinbruchbetrieb von Gehr. Wilh. Mühler. — Rütten: Firma Bergenthal. — Windisch-Geschenbach: Baufirma H. Lindner. — Allenstein: Firma Massivbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Berner-Siemens-Straße. — Wildemann: Firma Karl Kappel. — Giersdorf: Granitstelefferei Rilow. — Ruhmannsfelden: Firma Eckert. — Essen: Firma Morg. — Annaberg: Wertpläge Hesse und Weigel. — Sohland: Granitwerk Kalauch. — Rienenburg: Grabsteingeschäft Schnelle.

Mugsburg. Ein neuer Arbeitsvertrag mit Stundenlohn-erhöhung für Steinmehren von 52 auf 57 Pfg., für Schleifer von 42 auf 47 Pfg., für Hilfsarbeiter von 38 auf 41 Pfg. wurde abgeschlossen.

Berlin. Von Mitgliedern des Verbandes der Steinmehrgeschäfte sind hier 160 Marmorarbeiter ausgesperrt. Zugang ist streng fernzuhalten. Auf Montage befindliche Kollegen sind sofort zurückzukommen.

Gierlachsdorf-Striegau. Die Firma Dehmel & Krause hat den Tarif gekündigt. Zu Verhandlungen zeigte sie sich bisher nicht geneigt. Zugang ist fernzuhalten.

Roth a. S. Die Steinarbeiter stehen in Lohnbewegung. Zurzeit haben sich bei der Ortsverwaltung zu melden.

Darmstadt. Die Kollegen bei der Firma Ewinger in Nauheim bei Groß-Gerau (Kunststeinfabrik) haben Lohnforderungen eingereicht.

Gebweiler (Elßh). Zugang nach hier ist fernzuhalten, da Organisierte nicht eingestellt werden.

Distrikt Heuscheuer. Die Unternehmer der Sandsteinbranche wollen im Bezirkstarif Verschlechterungen durchsetzen. An einem Tarifabschluß scheint ihnen nichts zu liegen, da bis jetzt noch keine Verhandlungen stattgefunden haben, trotzdem dieselben 14 Tage vor Ablauf des Tarifs beendet sein sollen.

Erfurt, Gotha, Seeburg. Zu der eingereichten Lohnforderung verhalten sich die Unternehmer ablehnend. Wir ermahnen die Kollegen, dieses zu beachten.

Chringendorf-Weimar. Da die Unternehmer auf keine Verhandlungen eingegangen sind, haben die Kollegen ihr Arbeitsverhältnis gekündigt. Durchreisende mögen dies berücksichtigen.

Ausperrung im Fichtelgebirge. In den Orten Grottes, Schwarzenbach, Hof, Seußen, Sparned, Wsch, Selb, Niederlamitz, Wunsiedel, Weizenstadt, Bernsd, Wanzreuth, Pilsgramsreuth und Marktkeuthen sind unsere Verbandsmitglieder seit dem 7. März ausgesperrt. Von dieser Unternehmermaßnahme sind 1400 Steinarbeiter betroffen. Mit 2 Unternehmern mit ca. 100 Kollegen kam ein Tarifvertrag zum Abschluß, der die Kollegen vollauf befriedigt. — Die Kollegen in Kaiserhammer stehen in Tarifverhandlungen. — Die Grahma sperrete die Marmorarbeiter in Seußen aus, trotzdem der Tarif bis 1915 läuft. Die Unternehmer versuchen, die Firmeninhaber, welche nicht aussperrten, zu bewegen, sich an der Aussperrung ebenfalls zu beteiligen. Einige Firmen haben sich auch verhalten lassen, zu kündigen.

Krausitzer Wald. Die Granitindustriellen haben unseren Mitgliedern gekündigt.

Jena. Sämtliche Kunststeinfirmen ausschließlich der Firma Weber sen. sind gesperrt.

Meg. Die Unternehmer stehen wegen des Tarifabschlusses mit uns in Unterhandlung. Zugang ist noch fernzuhalten.

Niederhessischer Sandsteinbezirk. Die hiesigen Unternehmer lehnen sämtliche Lohnforderungen und die Neueinführung von Tarifen für Hilfsarbeiter und Brecher ab. Den Steinmehren werden erhebliche Verschlechterungen angeboten.

Münchberg (Heuscheuer). Die Unternehmer der Sandsteinbranche wollen im Bezirkstarif Verschlechterungen durchsetzen.

Den Hauptanstoß in der Vorlage erregt die geforderte 52wöchige volle Beitragsleistung. Und aus dieser werden Einnahmen und Ueberflüssige herausgerechnet, die in Wirklichkeit niemals zu verzeichnen sein werden, denn wir können und dürfen doch nur mit den wirklichen Einnahmen rechnen. Wir haben doch jetzt auch schon eine 52wöchige Beitragsleistung, allerdings mit Erwerbslosenmarken. Wie ist nun das tatsächliche Ergebnis?

In den letzten drei Jahren wurde folgende durchschnittliche Beitragsleistung erzielt: 1911 41 Beitrags- und 6 Erwerbslosenmarken; 1912 41,4 Beitrags- und 6,5 Erwerbslosenmarken und 1913 41 Beitrags- und 7 Erwerbslosenmarken. Wir haben demnach nie mehr als 48 Beitragsmarken pro Mitglied und Jahr erzielt. Auf ein andres Resultat könnten wir auch im günstigsten Falle nicht rechnen, wenn die 52wöchige volle Beitragsleistung beschloffen würde. Deshalb dürfen wir auch bei unseren Berechnungen niemals 52 — sondern nur 48 Beiträge zugrunde legen. Damit nun die Kollegen in der Lage sind, folgende Aufrechnungen nachprüfen zu können, legen wir das Ergebnis vom Jahre 1912 zugrunde. Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug 20410.

Auf Grund der Beitragsleistung haben 1912 gezahlt:
in der 1. Klasse 33,19 Proz. oder 9761 Mitglieder
" " 2. " 37,11 " " 10914 " "
" " 3. " 16,97 " " 4991 " "
" " 4. " 12,73 " " 3744 " "

Wie würde nun das finanzielle Ergebnis für die Hauptkasse ohne Erwerbslosenmarken gewesen sein? Es würden gezahlt:

1. Kl. 9761 x 48 = 468 528 x 50 = 234 264. — M
2. " 10914 x 48 = 523 872 x 42 = 220 026.24 M
3. " 4991 x 48 = 239 568 x 34 = 81 453.12 M
4. " 3744 x 48 = 179 712 x 26 = 46 725.12 M 582 468.48 M

Die wirkliche Einnahme betrug:
1. Klasse 403 952 x 50 = 201 976. — M
2. " 451 609 x 42 = 189 675.78 M
3. " 206 469 x 34 = 70 199.46 M
4. " 154 938 x 26 = 40 283.88 M
Erwerbslosenmarken 100 089 x 10 = 1 000 890.00 M 521 200.82 M

Demnach hätten wir 1912 ohne Erwerbslosenmarken 61 267.66 M Mehreinnahme erzielt, das heißt im günstigsten Falle und nach den tatsächlichen Verhältnissen berechnet. Die Wirkung einer 52wöchigen Beitragsleistung wird von allen überhät.

Nun zur Rehrseite der Debatte.

Alle Kritiker der Vorlage haben zwar die in derselben angegebenen Einnahmen als zu niedrig angegeben eingeschätzt, dagegen die eingesezte Unterstützungssumme von rund 300 000 M. als zuhöher in den Kreis ihrer Berechnungen gezogen, oder schließlich gar noch als zu hoch betrachtet. Ich möchte aber behaupten, daß diese Summe schon im ersten Jahre nach dem Inkrafttreten der Unterstützung weit überschritten wird, und dies ist auch der Hauptgrund dieser Zeiten. Ich füge mich bei dieser Behauptung auf unter früheren statistischen Erhebungen. Man wird einwenden, die Struktur des Verbandes hat sich so verändert, daß sich die Ergebnisse unserer früheren Statistik auf die heutigen Verhältnisse nicht mehr übertragen lassen. Kollegen, die Schwierigkeiten sind heute noch so groß wie früher. Die Praxis zeigt uns auch, daß unsere Statistik nicht so wertlos war, als wie man immer annimmt. Beweis: Unsere Erfahrungen bei der Krankenunterstützung.

Von den an der Statistik beteiligten Kollegen waren
1906 47,85 Proz. arbeitslos und 5,5 Proz. krank;
1907 53,1 " " " 28,1 " "
1908 47,2 " " " 31,2 " "
1909 52,1 " " " 32,5 " "

Zeit Inkrafttreten der Krankenunterstützung wurden bei der Hauptkasse unterstützungsberechtigte Fälle gemeldet:
1907 1536 (1/2 Jahr) = 16,00 Proz. der Mitglieder
1908 3723 " " = 20,00 " " "
1909 4003 " " = 23,00 " " "
1910 4018 " " = 19,85 " " "
1911 5361 " " = 19,85 " " "
1912 6773 " " = 23,00 " " "
1913 10050 " " = 32,36 " " "

Aus dieser Gegenüberstellung ergibt man, daß zwar zwischen dem Prozentfuß der Krankheitsfälle und den Krankmeldungen bei sich eine Differenz besteht, die aber darauf zurückzuführen ist, daß in der Statistik alle Krankheitsfälle erfasst sind, auf der anderen Seite aber nur die unterstützungsberechtigten Fälle zur Annahme kommen. Bei Erwerbslosenunterstützung würde ja dieses anders werden. Außerdem wurde das Prozentverhältnis der Krankmeldungen von 1910 und 1911 durch die außerordentliche An-

1. Staffel.

	Proz.	Mitglieder	Pro Woche M.	M.
bis 1 Woche	8,6	1265	3.—	3795.—
" 2 Wochen	13,1	1926	9.—	17394.—
" 3 " "	10,3	1515	15.—	22725.—
" 4 " "	7,4	1088	21.—	22848.—
" 5 " "	5,2	765	27.—	20655.—
" 6 " "	7,9	1162	33.—	38346.—
über 6 " "	47,5	6984	36.—	251424.—
		14705		377127.—

2. Staffel.

	Proz.	Mitglieder	Pro Woche M.	M.
bis 1 Woche	7,6	1265	3.—	3795.—
" 2 Wochen	13,1	1926	9.—	17394.—
" 3 " "	10,3	1515	15.—	22725.—
" 4 " "	7,4	1088	21.—	22848.—
" 5 " "	5,2	765	27.—	20655.—
" 6 " "	7,9	1162	33.—	38346.—
" 7 " "	4,4	647	39.—	25293.—
" 8 " "	4,1	603	45.—	27135.—
über 8 " "	39,0	5784	48.—	275292.—
		14705		453303.—

3. Jahr resp. Staffel.

	Proz.	Mitglieder	Pro Woche M.	M.
bis 1 Woche	8,6	1265	3.—	3795.—
" 2 Wochen	13,1	1926	9.—	17394.—
" 3 " "	10,3	1515	15.—	22725.—
" 4 " "	7,4	1088	21.—	22848.—
" 5 " "	5,2	765	27.—	20655.—
" 6 " "	7,9	1162	33.—	38346.—
" 7 " "	4,4	647	39.—	25293.—
" 8 " "	4,1	603	45.—	27135.—
" 9 " "	3,7	544	51.—	27744.—
" 10 " "	3,2	470	57.—	26700.—
über 10 " "	32,1	4720	60.—	283200.—
		14705		515895.—

4. Staffel.

	Proz.	Mitglieder	Pro Woche M.	M.
bis 1 Woche	8,6	1265	3.—	3795.—
" 2 Wochen	13,1	1926	9.—	17394.—
" 3 " "	10,3	1515	15.—	22725.—
" 4 " "	7,4	1088	21.—	22848.—
" 5 " "	5,2	765	27.—	20655.—
" 6 " "	7,9	1162	33.—	38346.—
" 7 " "	4,4	647	39.—	25293.—
" 8 " "	4,1	603	45.—	27135.—
" 9 " "	3,7	544	51.—	27744.—
" 10 " "	3,2	470	57.—	26700.—
über 12 " "	23,9	3515	72.—	253008.—
		14705		565563.—

Bei Einführung der Erwerbslosenunterstützung müßte gleich bei Inkrafttreten derselben mit der 3. Staffel gerechnet werden, denn man kann doch die Mitglieder, die jetzt schon auf 54 M. Krankenunterstützung Anspruch haben, nicht auf 48 oder 36 M. zurückführen. Es muß also schon die Staffel mit dem Unterstützungsfuß von 60 M. bei Einführung in Berechnung gezogen werden. Welche gewaltige Summe sich da notwendig macht, zeigt die vorstehende Tabelle. Rund 515 000 M. würden nach dieser Berechnung gebraucht.

Den Anfeindern von der Krankenunterstützung auf der einen, sowie die Erwerbslosenunterstützung auf der anderen Seite wollen wir hier einmal ganz außer Betracht lassen. Denn erstens soll sich ja die Erwerbslosenunterstützung selbst tragen, und zweitens muß konstatiert werden, daß im Jahre 1913 die Ausgabe für Kranken- und Sterbenunterstützung die für diesen Zweck in Betracht kommende Einnahme bereits um rund 5000 M. überstieg. Wie es bis zur Einführung bzw. Inkrafttreten der Erwerbslosenunterstützung wird, muß demnach erst abgewartet werden.

Doch die in der Vorlage erwähnte Unterstützungssumme von 300 000 M. kann nicht abhalten, wir müde zu sein, sondern beweisen: 1913 wurden 141 220,75 M. für Krankenunterstützung ausbezahlt. Wurde die Unterstützung pro Tag statt 75 Pfg. 1 M. betragen haben, so würden rund 200 000 M. notwendig gewesen sein, um allein die durch ärztliches Urteil erhaltene Erwerbsunfähigkeit zu unterstützen.

Was haben wir bei der Ausgabe im Vergleich zu den Einnahmen... 141 198. - M.

Table with financial data: 141 198. - M., 292 435. - M., 282 336. - M., 61 217. - M., 315 803. - M., 40 233. - M., 282 336. - M., 61 267. - M., 355 533. - M., 772 722.22 M.

Man hat eine neuere Berechnung auf der Grundlage von 10... 1907/1911 im Durchschnitt 40 Millionen Tonnen pro Jahr...

Auch sollten die Kollegen die Vorlage nicht nur nach den... 1907/1911 im Durchschnitt 40 Millionen Tonnen pro Jahr...

allgemeine Erwerbslosenunterstützung auch zum Teil wieder ent... Soziale Probleme.

Soziale Probleme.

In besonderer Weise ist es in Deutschland gegenwärtig am meisten von solchen... Soziale Probleme.

Rundacht nämlich beschäftigt er sich mit Berechnungen darüber... Soziale Probleme.

Nun aber kommen wir erst an den Hauptpunkt des Problems... Soziale Probleme.

verfolgt werden, zum Beispiel mit Kohlen und Kleidung... Bericht der Gaukonferenz zu Gotha.

Bericht der Gaukonferenz zu Gotha.

Die am 15. März in Gotha stattgefundene Gaukonferenz wurde... Bericht der Gaukonferenz zu Gotha.

Zu Punkt 2: Agitation, waren mehrere Delegierte der... Bericht der Gaukonferenz zu Gotha.

Zu Punkt 3: Erwerbslosen-Unterstützung, fragte... Bericht der Gaukonferenz zu Gotha.

Zu Punkt 4: Verschiedenes, wurde die Frage der... Bericht der Gaukonferenz zu Gotha.

Die am 15. März zu Gotha tagende Gaukonferenz nimmt... Bericht der Gaukonferenz zu Gotha.

Die Redaktion des „L'Operaio Italiano“ wurde von Karlstraße... Bekannmachungen des Zentralvorstandes.

Bekannmachungen des Zentralvorstandes.

Aus dem Verbande ausgeschlossen wurde nach § 3 Abs. 5b... Bekannmachungen des Zentralvorstandes.

Die Redaktion des „L'Operaio Italiano“ wurde von Karlstraße... Bekannmachungen des Zentralvorstandes.

Korrespondenzen.

Aus und Umgegend. Die Steinarbeiter von Luc und Umgegend... Korrespondenzen.

Aus Amerikas Arbeiterbewegung.

Die große, ständige Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit... Aus Amerikas Arbeiterbewegung.

Das sind jedoch dann die gewerkschaftlichen Gegenorgane... Aus Amerikas Arbeiterbewegung.

Da ging es bis 1904 auf 315 000, 735 000, 1 025 000, 1 479 000... Aus Amerikas Arbeiterbewegung.

Das sind jedoch dann die gewerkschaftlichen Gegenorgane... Aus Amerikas Arbeiterbewegung.

arbeiter-Union im März 1905 auf ihre Einladung zu einem Kongress... Aus Amerikas Arbeiterbewegung.

In seinem Schlussbetrachtungen verweist Legien darauf... Aus Amerikas Arbeiterbewegung.

Abrechnung der Zahlstellen des Zentralverbandes der Steinarbeiter vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1913.

Gau	Zahlstelle	Einnahme										Ausgabe										Saldo																				
		Wochenbeiträge					Sonstige Einnahmen					Unterstützungen					Verwaltungs- und sonstige Ausgaben																									
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		21	22	23	24	25															
1. Gau: Berlin.	13	6624	424				37140	1732				397295					4090945						208	2425					133350	110	30	366775	72765	62444	10670	844805	14	14	1529434	2561511	1012	
	2. Gau: Steinhagen.	8	433	19550				20135	1135				243968					4822743						680	2425					1932	110	30	500055	91414	72096	33452	692690	1355	2871	1874258	2948285	1438
		3. Gau: Steeden.	5	1321	1907	22065	57445	11775	130755	16230				581701					18230	362	44	1645	25	486250	540	65	1265340	158741	34939	52155	69290	9315	43380	226288	3540815	4072						
			4. Gau: Bruch.	5	1321	1907	22065	57445	11775	130755	16230				581701					18230	362	44	1645	25	486250	540	65	1265340	158741	34939	52155	69290	9315	43380	226288	3540815	4072					
				5. Gau: Krippl.	5	1321	1907	22065	57445	11775	130755	16230				581701					18230	362	44	1645	25	486250	540	65	1265340	158741	34939	52155	69290	9315	43380	226288	3540815	4072				
					6. Gau: Ruppert.	5	1321	1907	22065	57445	11775	130755	16230				581701					18230	362	44	1645	25	486250	540	65	1265340	158741	34939	52155	69290	9315	43380	226288	3540815	4072			

Mehrere Tausend der Meinung, daß die Vorlage, wie sie gegenwärtig vorliegt, für die meisten Gewerkschafter nicht annehmbar ist. Dabei wurde auch eine Resolution im „Steinmetzen“ (Nr. 6) eingebracht. Es wurde schließlich eine Resolution eingebracht, welche folgendermaßen lautet: „Die heute im Streik im Deutschen Reich der Handwerker Gewerkschaftervereine steht der Entwurf der Gewerkschaften in der jetzigen Form ab, und beantragt die bisher eingebrachten Unterhaltungsleistungen in der alten Weise weiterzuführen zu lassen.“ Diese Resolution fand einstimmige Annahme.

Zittling (Steinmetzen). Hier fand am 15. März eine sehr gute Sitzung der Gewerkschaftervereine statt. Bei Punkt 1 der Tagesordnung nahmen die Kollegen Stellung zu den von den Bauherren angebotenen mehrtägigen Lohnveränderungen. Im Verlauf der Debatte zeigte sich, daß die hiesigen Steinmetzen unter diesen Umständen mit der Unternehmervorlage einverstanden sind. So haben bekanntlich, seit der jetzigen Tarif eine gewaltige Reduzierung erfahren. Daß die Lage der Steinmetzen in Zittling keine Ausnahme ist, konnte wohl am besten, daß die Lohn von 15 bis 23 Mk. in 14 Tagen der neue Lohn sein wird. Die Herren Vorträge müssen natürlich die Stimmen aus und wollen uns noch mehr hebeln als im vorigen. Es wurde in der Versammlung Klage darüber geführt, daß ein Kollege mit dem Kostenschlag nicht ganz im reinen ist. Die die Bundesversammlung in der hiesigen Revier durchgeführt wurde, ist ein großer Erfolg. Im Januar dieses Jahres befristete der Bauherren die Betriebe. Er beantragte bei der Firma außer der Arbeiter, in welcher bis heute keine Fenster angebracht sind. Diese Arbeiter haben wir schon einmal in der Öffentlichkeit gesehen. Wir werden aber dafür Sorge tragen, daß diese Arbeiter nicht weiter werden.

Trennung. Am 7. März fand im Lokale Grüner Raum eine Trennung der Gewerkschaftervereine statt. Als Kandidat zum Verbandspräsident wurde Herrmann Langenstamm vorgeschlagen. Als Kandidat zum Generalsekretär wurde Herrmann Langenstamm vorgeschlagen. Die Versammlung ist über die neu einwirkende Gewerkschaften sehr lebhaft. Die Ausnahme einiger Gegner trug sich gegen die Trennung der Gewerkschaftervereine für die Trennung, was wohl aber nicht ganz im Sinne der Vorträge. Es sei hier nur einiges bemerkt. Es ist zu bedauern, daß in unsern Bezirken eine Arbeitslosigkeit in der Höhe von 10 bis 15 % in der Sandsteinindustrie vorliegt. Das aber ausgeleitete Mitglieder erst wieder nach Zittling zu bringen ist, und zwar voller Beitragsleistung, beantragte der Vorträge, daß der Verbandstag eine mildere Forderung stellen sollte. Die Vorträge haben sich bei wiederholter Erwähnung, und ich bin es zuversichtlich zu sein, wenn die Arbeitslosigkeit und die Arbeitsunterstützung getrennt gelöst werden. Das aber in alles Zuge des Verbandstages und der Arbeit der Gewerkschaftervereine, die nur gegen Arbeiter sich richtet, und je nach Leistung der wesentlichen Beiträge ganz ohne Stimmen ausgerechnet. Diese Anregung gebe ich nur, indem ich hier vorgebracht wurde. In diesem Falle müßte man doch ein wenig Rücksicht nehmen, da die Lohn- und Arbeitsverhältnisse noch weit hinter den gewöhnlichen zurückliegen, um nicht ganz und gar eine Störung in der Verbindung neuer Mitglieder herbeizuführen.

Werk. Die Einrichtung der Arbeitslosenunterstützung innerhalb unserer Gewerkschaft, hält ein Teil der Kollegen für berechtigt. Aber das man diese Einrichtungen zusammenlegt, ist doch nicht richtig. Bei der Unterstützung in Krankheitsfällen müßte man doch schon den 10-Pig-Betrag beibehalten, denn einzig und allein ist doch die Arbeitslosenunterstützung auf dem Lande dieser Einrichtung zu verdanken. Auch die Unterstützung, daß ein Teil der in hiesigen Bezirken organisierten Kollegen, durch die neue Einrichtung der Arbeitslosenunterstützung, die nur gegen Arbeiter sich richtet, und je nach Leistung der wesentlichen Beiträge ganz ohne Stimmen ausgerechnet. Diese Anregung gebe ich nur, indem ich hier vorgebracht wurde. In diesem Falle müßte man doch ein wenig Rücksicht nehmen, da die Lohn- und Arbeitsverhältnisse noch weit hinter den gewöhnlichen zurückliegen, um nicht ganz und gar eine Störung in der Verbindung neuer Mitglieder herbeizuführen.

Winnichelburg. Die Lage in der Deutschen ist sehr ernst. Die Gewerkschaftervereine haben den Unternehmern eifrigst verhandelt. Die Unternehmern wollen unter allen Umständen Verschlechterungen in unsern Lohn einbringen. Wir unsere Klüßigkeit antworteten wir den Unternehmern, daß sie den Lohn bis 1916 verlängern wollen, daß die bis jetzt mühsam erzielten Gewinne außer Kraft treten sollen. Gewisse wollen sie uns eine neue Schiedsrichterkommission, welche für uns unannehmbar ist, aufzählen. Die Arbeiter haben dann überhört sein Recht mehr. Die Kollegen haben den Maßnahmen der Unternehmern mit größter Ruhe entgegen. Wenn die Unternehmern denken, uns nach allen Regeln der Kunst abzumachen, so sind wir auf dem besten Wege.

Witzberg. Am 3. März fand im Gasthaus zur blauen Glocke eine Versammlung statt, zur Tagesordnung: Stellungnahme zur Gewerkschaftenvereinsung. Die Versammlung stimmte der Gewerkschaftenvereinsung im Prinzip zu, doch liegen die Anwesenden Bedenken über die verschiedenen Seiten. Wenn beispielsweise ein Kollege vorerwähnt, daß er sich nicht befreit wurde und im Januar wieder krank wird, ist er nicht befreit. Der Kollege soll also wöchentlich 75 Pfg. bezahlen, ohne einen Penny Gegenleistung zu erhalten. Die Antwort wurde der Vorträge, beim Gewerkschaftenvereinsung, bei Gewerkschaften, Krankheit oder auf der Reise etwa 20 Pfg. zu erheben, um dadurch die Schärfe der Bestimmungen etwas zu mildern. Man wird vielleicht einwenden, daß man das gleiche System hätte, wie mit den 10-Pig-Betrag, wir glauben dieses aber nicht. Der Vorträge über die Dauer und Höhe der Unterhaltungen der Zentralvorstandes wurde zugestimmt. Kollege Langenstamm als Kandidat zum Verbandstag fand einstimmige Zustimmung. Ein Kollege erwähnte die Anwesenden, Arbeiter gegenüber, die verschiedenen Organisationen angehören, vorzüglich zu sein. Diese Worte waren auf Interesse. In allgemeiner Lage ist die Gewerkschaftenvereinsung die beste Geschäftsverbindung. Man verweist Kollegen, die hiermit mitgeteilt, daß sie dem Komitee 10. April zu erhalten.

Rundschau.

Sozialdemokratie und Steinmetzen. Am eifrigen Landtag haben wir uns ebenfalls mit der Gewerkschaft. Der Abgeordnete Herr Langenstamm hat eine Resolution: „Es wird eine Kommission, die die Rechte der Steinmetzen unter der Kontrolle der Gewerkschaften zu unterstützen und in der Lage der Gewerkschaften an Firmen, die nichtmäßig arbeiten und deren Arbeitsbedingungen den Bundesgesetzverordnungen entsprechen, zu prüfen.“

Wir können diese Kommission nur begrüßen und hoffen, daß die Gewerkschaften in dem demnächstigen Gewerkschaften zeigen. Die Gewerkschaften in der Gewerkschaften werden dank der Arbeit der Gewerkschaften in der Gewerkschaften.

Am 10. April fand im Gasthaus zur blauen Glocke eine Versammlung statt, zur Tagesordnung: Stellungnahme zur Gewerkschaftenvereinsung. Die Versammlung stimmte der Gewerkschaftenvereinsung im Prinzip zu, doch liegen die Anwesenden Bedenken über die verschiedenen Seiten. Wenn beispielsweise ein Kollege vorerwähnt, daß er sich nicht befreit wurde und im Januar wieder krank wird, ist er nicht befreit. Der Kollege soll also wöchentlich 75 Pfg. bezahlen, ohne einen Penny Gegenleistung zu erhalten. Die Antwort wurde der Vorträge, beim Gewerkschaftenvereinsung, bei Gewerkschaften, Krankheit oder auf der Reise etwa 20 Pfg. zu erheben, um dadurch die Schärfe der Bestimmungen etwas zu mildern. Man wird vielleicht einwenden, daß man das gleiche System hätte, wie mit den 10-Pig-Betrag, wir glauben dieses aber nicht. Der Vorträge über die Dauer und Höhe der Unterhaltungen der Zentralvorstandes wurde zugestimmt. Kollege Langenstamm als Kandidat zum Verbandstag fand einstimmige Zustimmung. Ein Kollege erwähnte die Anwesenden, Arbeiter gegenüber, die verschiedenen Organisationen angehören, vorzüglich zu sein. Diese Worte waren auf Interesse. In allgemeiner Lage ist die Gewerkschaftenvereinsung die beste Geschäftsverbindung. Man verweist Kollegen, die hiermit mitgeteilt, daß sie dem Komitee 10. April zu erhalten.

einen Wert von 132 Millionen Mark, wiewohl aber auch wahre Kriegenachrichten ab. In den letzten drei Jahren betragen die Ueberflüsse: 1911: 23 Millionen Mark, 1912: 27 Millionen Mark und 1913: 12 Millionen Mark. Daraus wurden verteilt im Jahre 1911: 15 Prozent, in den letzten zwei Jahren 18 Prozent. Jetzt wird die „Ahnung“ die eine ihrer zehn Eisenhütten schließen, und zwar das Hochfeldwerk in Muffelshausen an der Ruhr. Die eigentliche Veranlassung dazu hat das Kohlenindustriell gegeben, das zur Vermeidung von Preisrückgängen die Eisenerzeugung gern eingeschränkt sehen möchte. Weil sich aber eine Kapitalistengruppe von der Art unserer Eisenindustriellen nicht ohne weiteres einer Beschränkung ihres Profits unterwirft, mußte das Eisenindustriell in den Streit greifen. Und es trifft ziemlich tief hinein: 650 000 Mark hat es nach der „Ahnung“ der „Ahnung“ für die Zulassung der Hütte Muffelshausen zahlen müssen. Der Vorstand des Kohlenindustriells hat sich vielleicht auf seine Politik etwas eingelassen. Die Freude dürfte aber nicht lange währen, denn wie verlautet, will die „Ahnung“ den Betrieb ihres Hüttenwerkes in Muffelshausen so viel erweitern, daß keine Verringerung, sondern eine starke Vermehrung ihrer Eisenerzeugung die Folge ist. Nichts ist so geringes vor einigen Jahren dem Kohlenindustriell. Das konnte nur Einwirkung der Konkurrenz für 800 000 Mark 100 Kessel auf Abbruch und mußte dann erleben, daß die ausländische Gesellschaft im Auslande neue Kessel baute und nun ein recht dem deutschen Teer und Ammoniak Konkurrenz machte.

Sechs Wochen Gefängnis für einen betrügerischen Streikbrecher. Einem bösen, aber doch heilsamen Heisfall hatte eine Firma in Nonheim bei Alzen gelegentlich der Ausperrung der Streikbrecher. Statt die berechnete Forderung der Arbeiter anzuerkennen, erfolgte, ohne in Unterhandlungen einzutreten, die Ausperrung und die Firma ließ sich von einem Hamburger Zentralarbeitsnachweis für Streitangelegenheiten eine Anzahl Arbeitswilliger verschreiben. Die angekommenen Streikbrecher waren jedoch alles andere eher als Streikbrecher und Streikbrecher. Sie erwiesen sich als sehr „würdige Arbeiter“, daß der Unternehmer sie am gleichen Tage, mit dem nötigen Kleingeld versehen, wieder abschied. Der Direktor dieser „Arbeitswilligendienstleistung“, ein Herr Plankenburg, der früher Schugmann war und jetzt noch als Nebengewerbe ein Scheinbetriebsgeschäft betreibt, erhielt für seine Dienste von der Nonheimer Firma vor Eintreffen der nächsten Elemente 1000 Mk. anbezahlt. Nach diesem Heisfall erhaltet die Firma Anzeige gegen den oben Arbeitgeberfreund wegen Betrugs. In der am Samstag in Alzen stattgefundenen Schöffengerichtssitzung wurde das schäbige Gebaren dieses Arbeitervermittlers vollständig aufgedeckt und ihm als Strafe sechs Wochen Gefängnis und 1000 Mk. anbezahlt. Die Nonheimer Firma hat aber den finanziellen Verlust zu verzeichnen. — Man wolle mit Hilfe der Arbeitswilligen unsere Zahlstelle vernichten, was aber glänzend vorbei gelang.

Ein riesiger Kanal-Tunnel befindet sich beim Bau des Marjeille-Rhone Kanals in Arbeit. Er wird nicht weniger als 7,12 Kilometer lang sein und das Kalkfelsengebirge von Merthe durchbrechen. Nach der Zeitschrift für die gesamte Wasserwirtschaft wird das Werk folgendermaßen aussehen: Der Kanal beginnt beim Hafen von Marjeille am Ende des im Bau befindlichen Madragne-Bakens und wird auf den ersten 10 Kilometern durch Teiche mit gemauertem Gründung gebildet, die Schutz gegen den Seezugang bilden sollen. Hinter dem Hafen von Citaque dringt der Kanal in die im Mittel 250 Meter hohe Felsenkette von Merthe ein und mündet nach rund 7 Kilometer in der Ebene von Marignac, wo er mehrere Weiler, Beken und Lagunen mit Teichen durchfließt und sodann hinter dem Dorfe Martignac mit einem Durchfluß in der Ebene von Arles in die Rhone mündet. Im normalen Querschnitt ist der Kanal 3 Meter tief, an der Sohle 17,9 Meter und im Spiegel 21,9 Meter breit. In dieser Breite wird auch der Vertiefung ausgeführt, dessen Bau schon weit vorgeschritten ist, obgleich er häufig durch Wasserbrüche verzögert worden ist. Das Tunnelgewölbe ist 14 Meter hoch und besteht aus Bruchsteinen mit Portlandzementmörtel. Die Mauerdicke schwankt je nach der Festigkeit des Gebirges zwischen 0,7 bis 1,25 Meter. Der Ausbruch ist also bis zu 25 Meter breit und 17 Meter hoch. Das in Eisenkonstruktion hergestellte Zehngerüst für die Gewölbausmauerung in Ringen von je 6 Meter Breite besteht aus neun Teilen und wiegt 25 Tonnen. Der Kanalbau erfordert einen Kostenaufwand von etwa 73 Millionen Mark.

Die größte Schule Münchens, eine Front von 98 Metern. Der Magistrat in München genehmigte die Einzelpläne für die neue Gewerkschule an der Dronothstraße. Die Gesamtkosten sind vom Bauamt auf 1 600 300 Mk. veranschlagt, die aber durch Erparungen voraussichtlich auf 1 543 400 Mk. herabgemindert werden können. Das Schulhaus wird das größte aller bisher in München gebauten Schulhäuser. Seine Front wird 98 Meter lang, also länger als die Front des Rathhauses. Der eine Trakt wird die gesamte Baubauverteilung der Gewerkschule an der Luisenstraße aufnehmen, in einem anderen Trakt werden ausschließlich Werkstätten untergebracht, so daß zahlreiche Räume in anderen Schulhäusern wieder

für Volksschulzwecke frei werden. In den verschiedenen Stockwerken sollen außer den Lehr- und Zeichenräumen auch noch Räume für praktische Arbeiten der Pfisterer, Zimmerer, Maurer und Stuckateur geschaffen werden. Die Abteilung für Mechaniker, Elektrotechniker usw. ist gleichfalls neu. Die maschinelle Einrichtung hierfür ist allein auf 550 000 Mk. veranschlagt.

Allgemeine Bekanntmachungen.

Auc. Aus dem Verbands wurden ausgeschlossen: Pfistererarbeiter Peter Voggenreiter, geboren im Jahre 1869 in Bies (Nauern), Interimskarten-Nummer 5981, und Pfistererarbeiter Wilhelm Weilsdorf, geboren im Jahre 1888 in Schneeberg im Erzgebirge, Verb.-Nr. 5276. Die Reviden haben in größtmöglicher Weise gegen das Solidaritätsgefühl gehandelt.

Dresden. Steinmetz Max Müller aus Dresden, wo steht Du? Es sucht Dich dein Kollege Hans Bellmann, Steinmetz, Dresden-Mittstadt, Geroldstraße 3.

Nonheim. Die ausreisenden Kollegen werden ersucht, bevor sie um Arbeit zusprechen, sich erst bei der Ortsverwaltung zu erkundigen.

Jannowitz (Niesengebirge). Der Kollege Paul Fiedler wird ersucht, seine Adresse an mich zu senden. Hof, Bambas.

Meißen I. Joseph Döbler wo steht Du? Es sucht Dich Matthias Donaubauer, Kalkberg 26.

Meißen I. In der Notiz in voriger Nummer muß es heißen: Göhle, nicht Göhler.

Mühlhausen (Schlitz). In der Notiz in Nummer 12 heißt der Kollege nicht Hradbörger, sondern Wörtsdörfer.

Mühlheim a. R. Dem Kollegen Urban Perz aus Weigerding ist die Reiseunterstützung im Mitgliedsbuch einzutragen.

Neuforg. Der Kollege Baptist Zembisch möge sofort seine Adresse an seinen Bruder Anton gelangen lassen. Es handelt sich um seine fränke Mutter. Ulrich Secher.

Ziegelanger. Diejenigen Kollegen, welche von der hiesigen Zahlstelle Geld entlehnt haben, müssen dasselbe bis 1. Mai zurückzahlen, andernfalls werden sie im Steinmetzen veröffentlicht.

Adressen-Veränderungen.

4. Gau (Hannover). Vom 1. April ab ist die Adresse des Gauleiters Biewitz: Hannover, Weststraße 7.

Gaubezirk Karlsruhe. Meine Adresse lautet ab 1. April: Fr. Carfert, Gauleiter, Karlsruhe, Humboldtstraße 6, vt. Balduinstein. Vorj.: Gg. Engesber, Geilman (Post Balduinstein a. Lahn).

Burgkunstadt-Lichtenfels. Vorj.: Joh. Dausch, Lichtenfels, Bambergstraße 74.

Essen a. Ruhr. Reiseunterstützung und Arbeitsnachweis bei Witwe Schubert, Poststraße 38.

Heidelberg. Vorj.: F. Laudenklos, Krämergasse 9. Kass.: P. Sauer, Redarftaden 20.

Kupferdreh. Vorj.: Karl Müller, Niederronsfeld, bet Herru Bremer.

Witter a. B. Vorj.: Chr. Garbe.

Radweiler. Vorj.: Peter Hafner. Kass.: Ludwig Reppert.

Magdeburg. Vorj.: Friedr. Diekmann, Magdeburg-Sudenburg, Wolfenbütteler Straße 48.

Ziegelanger a. M. Vorj.: Kaspar Söldner, Trossenfurt. — Reiseunterstützung wird in Zeil ausgezahlt.

Versammlungskalender.

Mitglieder-Versammlungen

Ulm: 27. März, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Sohentwiel“.
Langentalheim: 29. März, nachmittags 3 Uhr, in der Krone.
Leopoldstal (Cippe): 29. März, nachm. 3 Uhr, im Gasthof „Wahnhof“.
Zwingenberg: 29. März, nachmittags 3 Uhr, bei Richl Bürger.
Jena a. Ruhr: 4. April, abends 8 1/2 Uhr, bei Weder, Annastraße.
Jena: 4. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Briefkasten.

Ueberflüssige „Steinmetzen“-Exemplare, es kommt die Nummer 9 in Frage, sind an die Expedition zu senden.

Zur Beachtung!

Bei Inseraten von Arbeitsangeboten übernimmt die Redaktion keine Gewähr über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Es ist Sache der Arbeitsuchenden, sich über die einschlägigen Berufsverhältnisse schriftlich zu erkundigen.

CECE Anzeigen

Gaukonferenz im 10. Gau (Regensburg).

Sonntag, den 12. April 1914, vormittags 10 Uhr, findet in Regensburg unsere Gaukonferenz statt.
Tagesordnung: 1. Bericht des Gauleiters; 2. Organisation und Agitation; 3. Tarifgemeinschaft und Schiedsgerichte; 4. Der nächste Verbandstag; 5. Gauleiter; 6. Verschiedenes.
Die Zahlstellenverwaltungen werden ersucht, zu obiger Tagesordnung Stellung zu nehmen, die Wahl der Delegierten vorzunehmen und etwaige Anträge bis längstens den 6. April an den Untersekreter einzusenden. Die Kosten für die Delegation wird nach den Beschlüssen der Gaukonferenz 1912 von der Gauleitung bestritten.
Die Gauleitung: J. A. S. Mittenmeier.

Schürzen
Gausmacherinnen, 100 und 115 cm breit, Schürzenstoffe in allen Breiten, Jacken, Leder- und Budstüchtdosen in eigener Anfertigung empfiehlt preiswert
Emil Keidel Spezial-Geschäft in Berufskleidung
Eigene Anfertigung.
Hamburg 6, jetzt Bartelsstrasse 93.

Steinhauer und Schleifer
aus schwedischen Granit und ähnliches Material werden für dauernde Arbeit bei Korklocher eingekauft.
Granitwert Frohmann & Co., Reinheim (Hessen).

Perfekter Schrifthauer
welcher gleichzeitig tüchtiger Marmorarbeiter ist, per sofort für dauernd gesucht.
F. G. Damm, Leipzig, Ostplatz.

Pflastersteinboffierer u. Brecher
finden dauernde Beschäftigung.
Granit- u. Pflastersteinwerke Karl Best, Weißen, Steinweg.

Ein tücht. Hand- u. Maschinenschleifer sowie ein Steinmetz
wird sofort eingestellt bei
Plettner & Bruhn, Elbinger Granit- und Marmorindustrie.

Zwei tüchtige Steinmetzen
für schleifrechte Arbeit in schwarz-schwedischem Granit zu sofortigen Eintritt gesucht.
R. Pauschke & Co., Einbeck.

Tüchtige Hand- u. Maschinenschleifer sowie Steinmetzen
für dauernd gesucht.
M. Schnabel, Granitindustrie, Siegnitz.

Gestorben.
(Unter dieser Rubrik werden nur diejenigen Sterbefälle veröffentlicht, für die die Todesanzeigen zur allgemeinen Statistik eingeleitet worden.)
In Chemnitz am 10. März der Sandsteinmetz Karl Wilmann, 41 Jahre alt, an Lungenschlag.
In Dresden am 16. März der Sandsteinmetz Kurt Angermann, 45 Jahre alt, an der Brustkrankheit.
In Dresden-Piensa am 19. März der Sandsteinbrecher August Rabus, 43 Jahre alt, an Lungentuberkulose.
In Eisenberg (Schleisien) am 21. März der Sandsteinmetz Richard Forbel, 42 Jahre alt, an Herzleiden.
In Wahrenheim am 18. März der Sandsteinmetz Anton Rigel, 38 Jahre alt, an Tuberkulose.
In Neuforg am 17. März der Granitsteinmetz Theodor Kapp, 38 Jahre alt, an Schlaganfall.
In Winterhausen a. M. am 17. März der Steinmetz Lorenz Reinhard, 21 Jahre alt.
In Witten am 10. März der Sandsteinmetz Egon Groß, 33 Jahre alt, an Lungentuberkulose.
Ehre ihrem Andenken!

Verantwortlicher Redakteur: H. Standinger, Leipzig.
Verlag von Paul Starke in Leipzig.
Rotationsdruck der Leipziger Buchdruckerei Alliengeellschaft.